

Arbeitsbericht des Vorstands für das Jahr 11/2021 bis 11/2022

1. Allgemeines

Baumaßnahmen:

Im Jahr 2021/2022 wurde erneut viel Geld in Umbau- und Renovierungsmaßnahmen der SkF-eigenen Gebäude und der angemieteten Räumlichkeiten investiert.

In der Heilig-Grab-Straße 16 Rückgebäude wurde die Hofeinfahrt saniert und eine Begrünung angepflanzt. Zudem wurde der Garten angelegt, umzäunt und mit neuen Schuppen ausgestattet.

Das Bauprojekt ist nun abgeschlossen und ist wirklich sehr schön geworden! Die Mitarbeiter:innen des SPD i fühlen sich sehr wohl in Ihrer neuen Arbeitsumgebung, die ihrem zu erledigenden Auftrag gerecht wird.

In der Heilig-Grab-Straße 14 / 14 Rückgebäude wurde die Dachterrasse saniert und gleichzeitig wurden die Schäden behoben, die durch Wassereintritt im vergangenen Jahr entstanden sind. Ein neuer Anstrich und neue Außenmarkisen trugen zur optischen Verschönerung bei und Verbessern den Gesamtanblick enorm.

Durch die Stellenausweitung in der Abteilung BASICS in den vergangenen Jahren und durch Aufspaltung der Stellen in Teilzeitstellen war es in der Heilig-Grab-Straße 14 erforderlich, neuen Raum zu schaffen. Durch eine Umbaumaßnahme konnte ein Büro neu entstehen, so dass dieser Abteilung nun ausreichend Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Zudem erlebte das komplette Vordergebäude Heilig-Grab-Straße (Eingangsbereich und HPT) einen neuen Innenanstrich.

In der Kindertagesstätte Arche Noah wurde der Eingangsbereich völlig neu gestaltet und mit neuen Garderoben und „Meeting-Points“ für Eltern bzw. für Kurzkontakte zwischen Eltern und Personal ausgestattet. Die Maßnahme ist fast fertiggestellt. Lediglich acht Garderobenplätze fehlen noch, die die ausführende Firma falsch geliefert hatte. Der Eingangsbereich der Arche Noah ist nun um ein vielfaches klarer und freundlicher und findet viel Anklang bei Kindern, Personal und Eltern. Die geleistete Arbeit der beteiligten Firmen muss lobend erwähnt werden!

Das Agnes-Neuhaus-Heim wurde mit einer neuen Schließanlage ausgestattet. Es wird nun nicht mehr mit Schlüsseln, sondern mit Transpondern geschlossen. Der Vorteil ist, dass bei Verlust eines Schlüssels dieser sofort gesperrt werden kann und somit eine höhere Sicherheit der Bewohner:innen des Hauses gewährleistet wird.

In der Luidpoldstraße 28, dem ehemaligen SPD i, wurde frisch gestrichen, die Büros mit stabilen Internet versorgt und mit neuem Mobiliar ausgestattet. Der Notruf bei sexualisierte Gewalt zog bereits im Februar 2022 ein und hat nun dort die neue Anlaufstelle. Zudem werden zwei Räume als Gruppenräume umgestaltet, die von allen Abteilungen gebucht werden können.

Rückblickend waren es gute Entscheidungen, das Eigentum des SkF stets in sehr guten Zustand zu halten und dafür regelmäßig Geld zu investieren. Aktuell zeigen wir bei Baumaßnahmen etwas mehr Zurückhaltung. Hintergrund dafür sind die stark gestiegenen und auch kaum kalkulierbaren Preise in der Baubranche, die durch Fachkräftemangel, Lieferengpässen und Energiepreisproblemen ausgelöst wurden.

Auf- und Ausbau einer internen IT-Struktur:

Der Aufbau der eigenen Serverstruktur ist weiter gediehen. Allerdings hat die beauftragte Firma ihr Ziel verfehlt, das Projekt bis Mitte 2022 abzuschließen. Zum aktuellen Zeitpunkt fehlen noch zwei Einrichtungen, der SPDI Bamberg und das Agnes-Neuhaus-Heim. Das Agnes-Neuhaus-Heim ist bereits terminiert, die Umsetzung absehbar. Der Aufbau einer eigenen Serverstruktur ist Grundlage des mobilen Arbeitens innerhalb der SkF Einrichtungen. Die interne Kommunikation und der Datenschutz werden erleichtert durch eine Ordnerstruktur mit geregelten Zugriffsrechten. Auch die Nutzung einer Videokonferenzplattform wie beispielsweise „Microsoft Teams“ verlangt datenschutzrechtlich ein internes geschütztes Servernetzwerk.

Fachkräftemangel:

Das Thema Fachkräftemangel beginnt uns allmählich zu erreichen. Insbesondere in den KiTas, aber auch in den Wohnbereichen für psychisch Kranke treten inzwischen immer wieder massive Probleme bei der Wiederbesetzung von Stellen auf. Die verbundene Arbeitssituation mit Spätdiensten, Wochenend- und Feiertagsdiensten und Rufbereitschaften, als auch die aktuell noch geltende Impfpflicht scheint die Attraktivität dieser Stellen zu senken. Wir stellen uns dieser Herausforderung und überlegen immer wieder Strategien, die Arbeitsbereiche interessant zu machen und zu kommunizieren. Parallel muss das vorhandene Personal gesehen und geschützt werden, dessen Arbeitslast steigt, wenn Stellen unbesetzt sind.

Prüfung Finanzamt:

Eine Steuerprüfung durch das Finanzamt Bamberg, die über drei Tage in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle stattfand, konnte mit Bravour bestanden werden.

2. Berichte aus den einzelnen Abteilungen

Jugendhilfeeinrichtungen:

Heilpädagogische Tagesstätte

- Die Einrichtung zeigte sich stabil im Bereich Leitung, Personal, Arbeitsqualität und Finanzierung und war durchgehend sehr gut belegt.
- Es gibt weiterhin einen höheren Bedarf, als wir Plätze zur Verfügung stellen können.

- Eine Begehung durch die Heimaufsicht der Regierung von Oberfranken verlief positiv.
- Durch das Streichen der Räumlichkeiten wurde die HPT optisch aufgewertet.

Mutter-Kind-Haus Sprungbrett / Mädchenwohngruppe STEP

- Die Leitung Martina Auer berichtet persönlich.

Ambulante Jugendhilfe / Familienstützpunkt/ Opstapje

- Dies sind seit vielen Jahren stabile und sehr gut ausgelastete Angebote.
- Die Finanzierung ist aus jetziger Sicht gesichert.
- Aktuell bahnt sich bei dem seit Jahren stabilen Team ein Mitarbeiter:innenwechsel an, der uns hoffentlich gut und reibungslos gelingt.

JaS Jugendsozialarbeit an Schulen

- Die Leitung Martina Auer berichtet persönlich.

HWS / Basics

- **BASIC** steht für **B**erufsorientierung – **A**ktivierung – **S**truktur – **I**ntegration – **C**oaching – **S**trategien
- Es fanden in diesem Jahr zwei wichtige Anerkennungsaudits statt.
Ziel war es festzustellen, ob die Anforderungen der Zertifizierungsgrundlage erfüllt werden.
Ein Überprüfungsaudit fand im Februar statt, das Audit zur Auffrischung der Trägerzertifizierung erfolgte im Oktober.
Beide Audits verliefen sehr positiv, mit guten Feedbacks und somit erfolgreich.
Die sehr gute Arbeit der Leitung und des gesamten Teams erfuhr hohe Anerkennung.
- Dennoch blickt der Bereich auf ein schwieriges und turbulentes Jahr zurück und war gezeichnet von Personalwechsel aufgrund von Schwangerschaft und langen parallelen Personalausfällen. Im Oktober war das Team das erste Mal in diesem Jahr regulär und vollständig besetzt. Positiv kann vermerkt werden, dass die Ausfälle nicht im Zusammenhang mit der Arbeitssituation standen, sondern andere Gründe für die Ausfälle zugrunde lagen. Zudem hat das Team das schwierige Jahr mit Kreativität, Flexibilität und einem enormen Durchhaltevermögen gemeistert. Dennoch war es kräftezehrend für das Personal und wir hoffen, dass die Einrichtung nun stabil bleibt, damit die Arbeit wieder geregelt geleistet werden kann.

Kindertagesstätten:

- Alle Einrichtungen sind nach wie vor voll belegt und refinanziert.

- Schließungen und Notbetreuungen waren kein Thema mehr, wohl aber Krankheitsausfälle durch Corona und anderen Erkrankungen, sowie wie bereits erwähnt, unbesetzte Stellen und somit fehlendes Personal.
- Im Mittelpunkt der Arbeit aller KiTas stand die Bearbeitung und Fertigstellung des Schutzkonzepts bei Gewaltsituationen, welches Anfang Dezember 2022 eingereicht werden muss.
- Zur Erleichterung der Verwaltung wurde das Softwareprogramm „adebis“ offiziell eingeführt, die Nutzer wurden geschult und seit September 2022 wird es vollumfänglich eingesetzt. Ein erstes Resümee zeigt v.a. Arbeitserleichterung und Zeitersparnis in der Finanzbuchhaltung, ebenso werden positive Effekte bei der Erstellung der neuen Verträge und der jährlichen Statistik erwartet.
- In der KiTa St. Heinrich wird seit September die App KiTaFino getestet, über die der gesamte Prozess der Essensbestellung und Essensabrechnung mit Eltern und Jugendämtern abgewickelt wird. Ziel ist Zeitersparnis in der KiTa (Entlastung der Leitung) und in der Finanzbuchhaltung. Die Finanzierung erfolgt im ersten Jahr über den Leitungsbonus, in den Folgejahren ist geplant die Kosten zwischen Eltern und Träger aufzuteilen. Die bisherigen Erfahrungen und Rückmeldungen aller Beteiligten sind ausschließlich positiv. Daher ist geplant, die App in Zukunft in allen Einrichtungen einzuführen und zu nutzen, sofern die Eltern zustimmen.
- Nach der langen Coronaphase konnten sich die KiTas aber auch wieder verstärkt ihrer inhaltlichen Arbeit widmen.

In der Kindertagesstätte St. Heinrich wurde die langjährige Zusammenarbeit mit der Zweigstelle St. Heinrich der Stadtbücherei Bamberg mit einer Kooperationsvereinbarung zur Leseförderung offiziell besiegelt.

In der Kita Arche Noah und der Kinderkrippe Gärtnerhaus spielt die Verwendung von digitalen Medien nun eine größere Rolle als zuvor und soll einen Stellenwert im Rahmen der alltäglichen kindlichen Bildung einnehmen. Leitung und Stellvertretung nahmen am Kurs „Startchance kita.digital“ teil, um sich hinsichtlich der Anwendung digitaler Medien in der Kita fortzubilden. Eine Urkunde bescheinigt, dass Theorie und praktische Anwendung in der Einrichtung Hand in Hand gehen. Eltern, Kinder und das gesamte Team wurden umfänglich miteinbezogen.

Zudem setzt das Team auf die Marte Meo Methode als Basis ihrer Arbeit und Grundlage ihrer Haltung und bildete sich dazu umfänglich fort. „Marte Meo“ versteht sich grundsätzlich als ressourcenorientierte Methode zur Entwicklungsunterstützung und zur Verbesserung der zwischenmenschlichen Interaktion und Kommunikation.

In der Kinderkrippe Hainwichtel hingegen fand die „Psychomotorik“ erneut Aufschwung und wurde wiederbelebt. Insbesondere eine Mitarbeiterin, die dazu ausgebildet wurde, bot wieder psychomotorische Gruppen an, wodurch die Kinder individuell gefördert werden konnten.

- Zum guten Schluss eine Information: der SkF Bamberg hat eine Interessensbekundung zur Übernahme der Betriebsträgerschaft der KiTa, die auf dem Maiselgelände entstehen soll, abgegeben. Die Planungsmaßnahmen bzgl. des Baus dauern hier jedoch noch an. Somit warten wir auf Rückmeldung.

Beratung und Hilfen für Frauen:

Frauenhaus

- Die Coronasituation stellte sich im Jahr 2022 noch einmal besonders herausfordernd dar. Personal und Bewohnerinnen waren gleichermaßen betroffen, was zu Schwierigkeiten in der Betreuungssituation, in der Dienstabdeckung und z.T. zu Aufnahmestopps führte.
- Nach den akuten Coronaphasen war und ist immer noch zu beobachten, dass das Haus nicht voll ausgelastet ist. Leitung und Team zeigen daher Präsenz in der Öffentlichkeit, um das Angebot des Frauenhauses zu kommunizieren und zu verbreiten. Ziel ist, dass hilfebedürftige Frauen den Weg zu uns finden.
- Die Leitung des Frauenhauses arbeitet derzeit überregional an einer neuen Rahmenkonzeption mit und kann somit die zukünftige Frauenhausarbeit mit beeinflussen.
- Positiv ist zu berichten, dass im Teilbereich „Interventionsstelle Pro Aktive“ nach Auslastungsprüfung durch die Regierung eine leichte Stellerweiterung um zwei Stunden vorgeschlagen wurde. Wir haben diesen Vorschlag angenommen.

Notruf bei sexualisierter Gewalt

- Seit Februar 2022 arbeitet der Notruf in den neuen Räumlichkeiten in der Luidpoldstraße (ehemals Oase).
- Am 08.03.2022 startete der Notruf bei sexualisierte Gewalt ein neues Projekt mit dem Namen „Luisa ist hier!“. „Luisa ist hier!“ ist ein Hilfsangebot für Frauen und Mädchen in der Partyszene. In Clubs und Kneipen kommt es immer wieder zu Situationen, in denen sich Frauen und Mädchen unsicher und unwohl fühlen. Sie wissen häufig nicht, wie sie sich solchen Situationen entziehen können. Die Aktion „Luisa ist hier!“ unterstützt Frauen und Mädchen darin, unauffällig und schnell Hilfe von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort zu bekommen. Die Frage nach Luisa fungiert als Code, mit dem sich die betroffene Frau an das Personal wenden kann. Dadurch wissen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass Hilfe benötigt wird, ohne dass die Frau konkret benennen muss, was geschehen ist. Das Personal der teilnehmenden Gastronomen wird von uns vorab geschult.

Hilfen in besonderen Lebenslagen:

Suchtberatung Bamberg

- Die Leitung Martina Auer berichtet persönlich.

Agnes Neuhaus Heim

- Seit März 2022 gilt u.a. auch im Agnes-Neuhaus-Heim die Impfpflicht für Mitarbeiter:innen. Das Thema sorgte für große Unruhe und es gab auch Mitarbeiter:innen, die sich nicht impfen lassen wollten. Zu unserem Glück wurde die Meldung dieser Personen beim Gesundheitsamt nicht weiter verfolgt, was der allgemeinen Strategie Bayerns entsprach. Ein angeordnetes Beschäftigungsverbot hätte uns in große Personalnöte gebracht.
- Allerdings hat die Impfpflicht die Personalsuche weiter erschwert. Bei ausgeschriebenen Stellen lehnten insgesamt drei Bewerber:innen aufgrund der Impfpflicht ab.
- Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes hängt weiterhin in der Luft und stagniert. Im Jahr 2023 gehen wir wiederholt in ein Übergangsjahr. Die Übergangsphase zur Finanzierung wurde erneut unter gleichen Bedingungen verlängert, ein Hilfeplaninstrument liegt weiterhin nicht auf dem Tisch.
- Zudem steht dem Bereich mittelfristig ein Wandel bevor. Durch die Entwicklung „ambulant vor stationär“ fragen in den stationären Häusern immer mehr Menschen mit sehr komplexen Krankheitsbildern, großen Beeinträchtigungen und Verhaltensauffälligkeiten an. Es muss beobachtet werden, ob unser methodischer Ansatz „Förderung durch Forderung“ in diesem Umfang weiter aufrechterhalten werden kann.

Villa Remeis

- Am 29.06.22 besuchten der Bundestagsabgeordnete Schwarz, der Mitglied im Finanzausschuss des Bundes ist und eine seiner Mitarbeiterinnen zusammen mit Hr. Felix und Fr. Scheer der Stadt Bamberg die Villa Remeis. Dabei waren auch zwei Mitarbeiterinnen des Immobilienmanagements. Erneut ging es darum, die Notwendigkeit einer Sanierung des Gebäudes zu verdeutlichen und um Fördermittel zu werben. Es war ein gelungener Nachmittag und Hr. Schwarz versprach seinen Einsatz für die Villa Remeis. Hr. Felix der Stadt Bamberg versprach erneut, dass der SkF als Betreiber nach einer Sanierung fest vorgesehen ist und nie in Frage gestellt wurde. Vergangene Woche gab es seither einen ersten Kontakt seitens der Stadt Bamberg, bei dem die Wünsche des SkF zu einem Umbau angefragt wurden. Der Architekt, der die Pläne für die Fördergelder erstellt, wird sich mit uns in Verbindung setzen.

Sozialpsychiatrischer Dienst Bamberg/Forchheim und EUTB

- Mitte des Jahre 2022 gab es einen Leitungswechsel im SPDi Bamberg. Wir sind sehr zufrieden mit der bisherigen Arbeit der neuen Leitung und der Dienst

erfuhr einen nahezu reibungslosen Übergang. Die neue Leitung heißt Matthias Wiechert und war bereits in der Oase tätig.

- Besonders gute Nachrichten gibt es von der EUTB, der „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung“.

Im März 2022 wurde unsererseits ein hervorragendes Konzept eingereicht, mit dem Ziel, dieses Angebot auch für die nächsten Jahre aufrechterhalten zu können. Ende 2022 läuft die aktuelle Förderperiode aus.

Für die neue Förderperiode wurde zwar die Finanzierung verbessert, allerdings wurden die Stellenanteile pro Region reduziert. In Bamberg kam es zu der ungunstigen Situation, dass klar war, dass entweder nur einer der beiden Anbieter in Bamberg überleben kann, oder beide Dienste mit Stelleneinbußen zu rechnen haben.

Die Entscheidung viel letztendlich so aus, dass der SkF die Finanzierung für alle vorhandenen Stellenteile erhalten hat und eine Zusage für die nächsten sieben Jahre fest steht.

Betreute Wohnformen

- Im Jahr 2022 wurde in Zusammenarbeit mit einer Mitarbeiterin des Intensiv betreuten ambulanten Wohnens ein Konzept für eine ambulante betreute Wohngruppe für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung entwickelt. Der Bedarf für eine solche Wohngruppe ist groß, bereits jetzt werden vier autistische Menschen in der intensiv betreuten Wohngruppe betreut, die Anfragen sind groß.

Das Konzept wurde dem Kostenträger vorgestellt, für gut befunden und genehmigt. Die Finanzierung steht.

Aktuell suchen wir eine passende Wohnung / ein Haus in Bischberg oder näherer Umgebung, um das Projekt verwirklichen zu können.

Das Konzept sieht vor, dass durch eine enge Verkettung mit der bereits bestehenden Wohngruppe in Bischberg Synergieeffekte genutzt werden können, besonders bzgl. der personellen Flexibilität. Es ist vorgesehen, dass das Personal in beiden Häusern tätig ist und sich somit besser vertreten kann.

Gesetzliche Betreuungen/Vormundschaften

- Aufgrund einer neuen Migrationswelle ist es aus Gründen des Bedarfs und aus strategischen Gründen dringend erforderlich, den Bereich Vormundschaften auszuweiten. Die Nachfragen von Stadt und Landkreis Bamberg sind dringlich an den SkF gerichtet. Bei einem anstehenden Stellenwechsel einer Mitarbeiterin im Februar soll daher die vorhandene Stelle auf Vollzeit aufgestockt werden (bisher 31 Wochenstunden) und eine neue Stelle mit 20 Wochenstunden ab 01.01.23 besetzt werden. Es ist vorgesehen, dass dann alle Mitarbeiterinnen des Betreuungsvereins sowohl gesetzliche Betreuungen, als auch Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge übernehmen.

- Am 01.01.2023 tritt das neue Vormundschafts- und Betreuungsrecht in Kraft. Der Reformprozess beschäftigt uns im Betreuungsverein, als auch in der Verwaltung bereits das gesamte Jahr 2022. Die Reform des Betreuungsrechts zielt auf eine Stärkung des Selbstbestimmungsrechts und der Autonomie unterstützungsbedürftiger Menschen.

Die stärkere Orientierung am Wunsch und Willen der betreuten Personen ist der zentrale Gedanke der Reform. Betreuer:innen haben die Pflicht, Menschen bei selbstbestimmten Entscheidungen zu unterstützen. Der eigene Wunsch und Wille soll im Mittelpunkt stehen. Stellvertretende Entscheidungen sollen die Ausnahme sein.

Inhaltlich war die Reform des Gesetzes längst überfällig, die organisatorische Umsetzung ist ein Fiasko. Noch heute liegen beispielsweise die Förderrichtlinien der Querschnittsarbeit beim Finanzministerium, eine Beantragung der Geldmittel ist uns daher nicht möglich.

Hilfen für Migrant:innen:

- Auch beim Jugendmigrationsdienst stieg der Beratungsbedarf aufgrund der neuen Zuwanderungswelle sprunghaft an. Es wurde erforderlich den JMD um 0,5 Stellenanteile zu erweitern. Seit Oktober 2022 ist eine Kollegin mit 19,5 Stunden ausschließlich für die Arbeit in Forchheim zuständig, während die bisherige Mitarbeiterin, die bisher immer montags in Forchheim war, komplett in Bamberg zur Verfügung steht.
Die Finanzierung wurde für das nächste Jahr über den Bundeshaushalt gesichert.
- Im Rahmen des Projekts „Respektcoach“ wurde uns vom Bundesministerium im vergangenen Jahr eine Stellenerweiterung um 0,5 Stellen angeboten, die wir auch gerne annahmen (Forchheim). Allerdings wurde in diesem wichtigen Bereich nicht die gesamte Summe im Bundeshaushalt 2023 eingestellt, so dass es abzuwarten gilt, wo Streichungen vorgenommen werden. Eine aktuell zu besetzende Stelle halten wir daher noch zurück.
- Ende September ging die langjährige Mitarbeiterin der Flüchtlings- und Integrationsberatung in den wohlverdienten Ruhestand. Wir konnten die Stelle nahtlos und sehr gut nachbesetzen. Die neue Kollegin arbeitet sich aktuell ein.